

Die juristischen Manuskripte der Qin-Zeit (3. Jh. v. Chr.) aus der Sammlung der Yuelu-Akademie

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn der Förderung: Oktober 2010

Laufzeit: 36 Monate

Projektleiter: Prof. Dr. Michael Friedrich

Projektbearbeiter: PD Dr. Ulrich Lau und Thies Staack, M.A.

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojekts soll das Recht am Beginn der Chinesischen Kaiserzeit anhand neu entdeckter Bambusmanuskripte analysiert werden. Im Fokus der Untersuchungen steht ein rund 2000 Bambusleisten umfassendes Korpus von Manuskripten aus der Qin-Zeit, welches im Winter 2007 von der Yuelu-Akademie in Changsha erworben wurde und zur Zeit erschlossen sowie für die wissenschaftliche Edition vorbereitet wird. Den Großteil dieses Korpus bilden Manuskripte mit juristischem Inhalt: zum einen eine mit dem *Zouyanshu* 奏讞書 aus Zhangjiashan vergleichbare Sammlung von Rechtsfällen, die untere Instanzen der obersten Justizbehörde zur Entscheidung vorgelegt haben (ca. 200 Leisten), zum anderen diverse Exzerpte aus Statuten und Verordnungen der Qin-Dynastie (*Lüling zachao* 律令雜抄, ca. 1000 Leisten).

Diese juristischen Manuskripte, welche neben den Funden von Shuihudi sowie Zhangjiashan aus den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die ältesten und gleichzeitig wichtigsten Quellen für die Rekonstruktion des frühchinesischen Rechts darstellen, sollen im Laufe des Projekts nicht nur rechts- und kulturgeschichtlich aufgearbeitet, sondern auch einem breiteren Publikum und anderen Disziplinen (etwa der vergleichenden Rechtsgeschichte) in kommentierten englischen Übersetzungen zugänglich gemacht werden. Aufgrund der Größe des Korpus werden die Projektbearbeiter sich vor allem auf die Sammlung der Rechtsfälle sowie ausgewählte straf- und verwaltungsrechtliche Statuten und Verordnungen (beispielsweise zum Postwesen) konzentrieren.

So sind eine Spezialstudie zur Kontrolle der Rechtsentscheidungen unterer Instanzen durch die oberste Justizbehörde und eine Arbeit, die neben inhaltlichen auch kodikologische Aspekte der Manuskripte untersucht und ihre Produktion und Funktion anhand ausgewählter Statuten und Verordnungen exemplarisch behandelt, geplant. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die lexikographische Erschließung der in den Texten verwendeten Rechtstermini. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse sollen später in eine im Internet zugängliche Version des *Dictionary of Early Chinese Legal Terminology* (erarbeitet von Ulrich Lau und Michael Lüdke) einfließen, das in Kürze zunächst in einer Druckversion veröffentlicht wird.